

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

1.11.1812 (Nr. 304)

Großherzoglich Badische

Staats-Zeitung.

Nro. 304.

Sonntag, den 1. Nov. 1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Durch ein königl. westphälisches Dekret vom 9. Okt. wird die Anzahl der Zöglinge der Militärschule zu Braunschweig um 10 vermehrt, und auf 80 gebracht, deren 16 pensionsfrei, 13 auf halbe, 19 auf drei Viertel, und 32 auf ganze Pension angenommen werden.

Auf der letzten Frankfurter Michaelismesse war, nach öffentlichen Blättern, der Verkauf von Waaren, die aus verschiedenen Theilen von Deutschland, der Schweiz und Frankreichs ankamen, sehr bedeutend. Die deutschen und schweizerischen Musseline und Percale wurden stark gesucht. Niederländische und andere französische, so wie auch sächsische Tücher, wurden sehr in Umlauf gesetzt. Einige Kattunfabrikanten haben ebenfalls guten Absatz gehabt, obgleich dieser Artikel im Allgemeinen minder gesucht wurde, als Tücher und weiße Waaren. Niederländisches, besonders Lütticher Leder gieng zu sehr hohen Preisen weg. Auch wurden einige Geschäfte in Pelzwerk gemacht. Der Verkauf von Seidenwaaren war nicht so stark, als man gehofft hatte; die Verkäufer waren in geringerer Zahl, als in den letzten Jahren; die Zahl der Käufer aber beträchtlicher, wodurch denn wieder ein gewisses Gleichgewicht in die Waagschale des Handels kam.

Frankreich.

Der Graf Dejean, erster Generalinspektor des Geniewesens, führt bei der Militärkommission, die über das Schicksal der drei Ergenerale, Mallet, Laborie und Guibal, und ihrer Mitverschwornen entscheiden soll, den Vorfall.

Aus Commercy wird unterm 23. Okt. gemeldet: „In der Nacht vom 16. auf den 17. kamen Wölfe in die Stadt Bar, wo sie traurige Verwüstungen anrichteten. Viele Personen, die der Herbstarbeiten wegen schon in Thätigkeit waren, wurden verwundet. Diese reißenden Thiere liefen durch einen Theil der Straßen der Stadt von 3 Uhr

des Morgens bis Abends. Eins derselben, das man mit Muth und Gewandtheit verfolgte, wurde beim Ausgang der Stadt, auf dem Wege nach Paris, durch Flintenschüsse und Aextenhiebe erlegt. Die Sieger trugen es im Triumph in der Stadt herum; es wurde gekostet und von Aerzten untersucht, welche sich völlig überzeugten, daß es nicht wüthend war. Dieser Befund wurde auf Befehl des Maire zur Beruhigung der verwundeten Personen bekannt gemacht. Man hat eine allgemeine Jagd angestellt, und noch am 17. wurden zwei andere Wölfe erlegt. Die benachbarten Dörfer sind angewiesen, ihre Wälder zu umstellen, und so hofft man, in kurzem diese verderbliche Brut vertilgt zu sehen. Das Geschrei der von den Wölfen angefallenen Personen wurde eine Zeitlang von den zu Haus gebliebenen Einwohnern für herbstlichen Jubel gehalten. Man kann sich ihre Bestürzung denken, als, so wie es völlig Tag wurde, sich die wahre Ursache zeigte ic.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 26. Okt. zu 81 Fr. 75 Cent.

Großbritannien.

Die Ordre des Prinzen-Regenten in Betreff der Kaperbriefe gegen die Amerikaner läßt, nach Bemerkung eines Londner Blatts, vermuthen, daß die Regierung eine Antwort von dem Präsidenten der vereinigten Staaten auf die Note, worin man ihm die Zurücknahme der Konseilsbefehle bekannt machte, erhalten, und daß diese Antwort nicht so beschaffen gewesen, daß sie den Weg zu Friedensunterhandlungen bahnen konnte.

Die Proklamation des Prinzen-Regenten, wegen Auflösung des Parlaments, lautet so: „Von Sr. kön. Hoh. dem Prinzen von Wales, Regenten der vereinigten Königreiche Großbritannien und Irland, im Namen und von Seite des Königs. Proklamation wegen Auflösung des gegenwärtigen Parlaments und Zusammenberufung

eines andern. George, P. R. ic. Da wir im Namen und von Seite des Königs handeln, so erachten Wir nach der Meinung des geheimen Rathes Sr. Maj. für zweckmäßig, das dormalige Parlament, welches gegenwärtig bis zum Freitage den zweiten Tag des künftigen Monats Oktober vertagt ist, aufzulösen. Indem Wir demzufolge also handeln, wie oben gesagt ist, machen Wir diese Proclamation bekannt, und lösen hiermit das besagte Parlament auf, und die geistlichen und weltlichen Lords, die Ritter, Bürger und Kommissarien für die Grafschaften und Flecken des Unterhauses sind davon befreit, sich in dasselbe zu begeben, und besagten Freitage den zweiten Tag des künftigen Monats Oktober beizuwohnen. Zugleich geben Wir, da Wir wünschen und entschlossen sind, sobald es seyn kann, das Volk Sr. Maj. zu versammeln und seinen Rath im Parlament zu vernehmen, hiermit allen geliebten Unterthanen Sr. Maj. zu erkennen, daß wir nach der Meinung des geheimen Rathes Sr. Maj. heute befohlen haben, daß der Kanzler von Seite des vereinigten Königreichs, genannt Großbritannien, und der Kanzler von Irland unverzüglich Mandate in den hergebrachten Formen und den Befehlen gemäß erlasse, um ein neues Parlament zusammen zu berufen, und Wir fordern auch im Namen und von Seite Sr. Maj. durch gegenwärtige, mit dem großen Siegel des vereinigten Königreichs versehene Proclamation die besagten resp. Kanzler auf, zu dem Ende Mandate zu erlassen, damit die geistlichen und weltlichen Lords, so wie die Gemeinden, welche in dem besagten Parlamente dienen sollen, schuldigerweise erwählt werden, um dem besagten Parlamente beizuwohnen, welche Mandate am 24. Tage des künftigen Monats November vorgezeigt werden müssen. Gegeben am Hofe zu Carltonhouse, den 29. Sept. 1812, und im 52. Jahre der Regierung Sr. Maj."

Zu Dublin hat ein Hr. Sadler am 1. Okt. eine Luftfahrt unternommen, mit dem Vorsatze, über den irländischen Kanal mit seinem Ballon nach England zu fliegen. Da bei seiner Abreise der Wind stark aus Westen wehte, so erblickte er schon nach 35 Minuten die Gebirge des Fürstenthums Wales, und da er sich nach drei Stunden über der Insel Man befand, so hoste er in kurzem zu Liverpool anzukommen, als sich der Wind drehte, und ihn wieder von der englischen Küste wegtrieb. Nach ziem-

lich langem Umherfliegen entdeckte er fünf auf dem Kanal segelnde Schiffe. Aus Wunsch, sich ihnen zu nähern und Hülfe von ihnen zu erhalten, entschloß er sich, so schnell als möglich herabzusteigen, und stürzte sich mit seiner Maschine ins Meer. In dieser kritischen Lage sah er mit Schmerz, daß jene Schiffe ihn nicht gewahr zu werden schienen. Also warf er einen Theil seines Ballasts aus, und stieg dadurch wieder so hoch, als er vorher gewesen war. Endlich nach geraumer Zeit entdeckte er ein Schiff, das ihm durch Signale zu erkennen gab, daß es geneigt sey, ihm zu Hülfe zu kommen, aber daß es wegen des Windes sich ihm nicht nähern konnte. In demselben Augenblicke erschienen zwei andere Schiffe, deren eines die Segel wendete, und ihm gleichfalls ein Signal machte. Da die Nacht hereinbrach, so entschloß er sich zum zweitenmale, ins Meer herabzusteigen, und den ihm angebotenen Beistand zu benutzen; aber da der Wind auf den Ballon, auch nachdem er auf der Oberfläche des Wassers lag, immer fortwirkte, so wurde die Gondel mit solcher Schnelligkeit fortgetrieben, daß das Schiff sie nicht einzuholen vermochte. Er warf zwar seinen Anker ins Meer, nachdem er zu Vermehrung der Schwere seine Kleider daran befestigt hatte, allein der Ballon riß ihn noch immer mit solcher Schnelligkeit hin, daß er sich in der Nothwendigkeit sah, das Gas herauszulassen. Diese Operation hielt wirklich den Lauf der Gondel auf, aber tauchte sie zugleich so tief unter, daß die Lage des Luftschiffers sehr gefährlich wurde. Die Furcht, sich in seine Maschine zu verwickeln, hielt die Leute im Schiffe ab, sich Hrn. Sadler zu nähern, bis er bei dem Wacksthum der Gefahr ihnen zurief, sie sollten ihren Boegspriet gegen den Ballon richten, und ihn so durchlöchern, daß alles noch übrige Gas herausginge. Nachdem der Ballon durch diese Operation völlig platt geworden war, warfen die Schiffsleute dem Hrn. Sadler ein Seil zu, das er um seinen Arm wand, und mittelst dessen er in einem Zustande von gänzlicher Erschöpfung an Bord gewunden wurde. Das Fahrzeug, welches ihn aufnahm, war ein Fischerboot von der Insel Man.

I t a l i e n.

Ein am 21. Aug. von Messina zu Palermo angekommenes Schiff unter spanischer Flagge hat, nach engl. Blättern, ausgesagt, daß die Mannschaft von 22 barbarischen Schiffen auf der Insel Santiooco, in der Nähe

von Sardinen, gelandet, und die auf dieser Insel beständigen 3 Thürme angegriffen habe. Nach einem 6stündigen Gefechte bemächtigten sie sich derselben, und machten 150 Gefangene, zum Theile Soldaten, zum Theile Bauern. Die übrigen Einwohner flüchteten sich in die Gebirge.

S p a n i e n.

(Auszüge aus englischen Blättern bis zum 19. Oktober. Aus dem Star.) Die letzten Nachrichten von der Belagerung von Burgos über Corunna melden uns keine Fortschritte. Wir haben schon viele Offiziere dabei verloren. Die Belagerung wird fortgesetzt. Die Post von Lissabon hat uns von dem dormaligen Kriegsschauplatz keine neuere Nachrichten überbracht, als die über Corunna eingegangenen. Gen. Hill war am 1. d. zu Dropesa. Die Lissaboner Blätter enthalten einige Journalauszüge in Betreff der letzten Bewegungen der Armee von Ballesteros, der vergebens alles, was von ihm abhing, aufbot, um den Marshall Soult auf seinem Marsche zu beunruhigen. Mit Leidwesen erfahren wir, daß, da Gen. Mailland in Alicante sich einschließen mußte, die Korps unter den Generälen Hill, Sterret, Cook und Ballesteros nichts unternehmen können, und daß sie es selbst nicht können würden, wenn Lord Wellington vom Norden nach dem Süden sich begäbe, um dort den Oberbefehl zu übernehmen. Eine Folge dieser Unthätigkeit ist, daß Soult mit den Armeen des Centrum und von Valencia bei Jumilla ohne alle Schwierigkeit sich vereinigt hat. Aus den letzten Depeschen des Lord Wellington vom 5. Okt. vor Burgos ersieht man, daß ihm die Vereinigung der französischen Armeen damals noch nicht bekannt war, und daß er in seiner Korrespondenz mit den Generälen Hill und Mailland sehr zurück ist. — (Aus dem Statesman.) Die Hofzeitung vom 17. Okt. enthält Depeschen des Lord Wellington mit Nachrichten über den langsamen Fortgang der Belagerung von Burgos. Dieses Nest hat unsere Armee schon von dem 19. Sept. bis zum 5. Okt. beschäftigt, und kostet uns bereits 1000 Mann an Todten oder Verwundeten. Wir haben in diesem Betreff folgendes sehr interessante Schreiben von einem Offizier der Armee erhalten: „Es thut mir leid, ihnen melden zu müssen, daß wir uns dieses Plazes noch nicht bemächtiget haben; der Feind verteidigt

sich fortbauend darin mit der größten Hartnäckigkeit. Wir haben zwei Minen springen lassen, deren Explosion eine bedeutende Defnung in die äußere Mauer der feindlichen Werke gemacht hat, wodurch unsere Truppen in Stand gesetzt worden sind, sich in dem, was man die äußere Linie der Festungwerke des Schlosses nennt, festzusetzen. In den bei dieser Gelegenheit vorgefallenen lebhaften Gefechten haben wir bedeutenden Verlust erlitten, der vorzüglich das 24. Reg. und die Portugiesen getroffen hat. Der Widerstand, den wir hier erfahren, ist viel größer, als man ihn erwartete, und ich fürchte, daß es uns noch manches Opfer kosten wird, ehe wir Meister des Plazes werden. Man glaubt, daß mit dem Falle dieser Feste, deren Eroberung von Wichtigkeit ist, der diesjährige Feldzug sich endigen wird, und daß wir dann die Winterquartiere beziehen werden ic. — (Aus dem Alfred.) Briefe aus Ribadeo vom 9. und aus Corunna vom 10. Okt. lassen vermuthen, daß damals das Bergschloß von Burgos noch Widerstand leistete. — Von Cadix erfährt man, daß das gelbe Fieber fortbauend die größten Verwüstungen in Carthagena anrichtete; es starben täglich 6 bis 10 Menschen. — Nachrichten aus Gibraltar zufolge, war eine algierische Eskadre durch die dortige Meerenge westwärts gefegelt, und beunruhigte den Handel unter dem Vorwande, Jagd auf die amerikanischen Schiffe zu machen.

Französisch-Russischer Krieg.

Die neuliche Nachricht, daß Adm. Tschitschagoff das Kommando der russ. Truppen in Bolyhynien übernommen habe, und Gen. Tormassow zur russ. Hauptarmee abgegangen sey (S. No. 295), wird durch folgendes russ. Bulletin aus Jamschany, unweit Brzesc, vom 7. Okt., das man in öffentlichen Blättern liest, bestätigt: „Admiral Tschitschagoff hat seit einigen Tagen das Kommando der Tormassowschen Armee, die mit der Donauarmee vereinigt ist, übernommen. Gen. Tormassow hat den Befehl über eine der Bestarmeen erhalten.“

Karlsruhe. [Bücherverkauf.] Universitätsbuchhändler Braun aus Heidelberg hat die jetzige Karlsruher Messe mit einem Lager auserlesener Bücher im Hauptgange No. 21 bezogen, und empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen. — Derselbe nimmt zugleich Kommissionen an auf die, am 30. Nov. 1812 und folgenden Tagen in Heidelberg zu haltende, große Bücherversteigerung, über welche der Katalog bei ihm zu haben ist.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Mde. Mittell, von Mannheim, bezieht auch diesmal wieder die hiesige Messe, und empfiehlt sich dem verehrungswürdigen Publikum mit mehrern interessanten Jugendschriften, Taschenbüchern, Romanen, Gedichten und allen Arten gebundener Bücher zum Einschreiben; mit Saffianwaaren, Nähzeug, Briefstachen und allen Buchbinder-Salanterie-Sachen, Brief- Zeichen- und Schreibpapier, und allen sonstigen Schreibmaterialien; Französische undischebare Dinte von allen Farben, eleganten Französische Briefchen, Visitenkarten, Schreibtiseln, ächtem Römischen Wasser von Farina, Berliner Königsgauch und mehrern Artikeln. Sie verspricht die billigsten Preise, und hat ihre Boutique in der Reihe von Hrn. Grandi an der Ecke vom Bähringer Hof.

Karlsruhe. [Weswaaren.] S. B. Montanary von Frankfurt a. M. hat die Ehre, das hochadeliche und hochgeehrte Publikum zu benachrichtigen, daß er das erstmal diese Messe bezieht, mit einem vollständigen Assortiment Italienscher, Französische und Breslauer Liqueurs, nebst Cognac, Arac, Rum und Kirschwasser, so wie auch einem vollständigen Assortiment Parfumerien aller Sorten, Pommade Odeur Extrait Esprit et Eau, Lait de Rose, Lait de Concombre, Pommade de Concombre, Limancon, Ninon et Eau de Ninon, Rouge, Vegetal Vinaigre de rouge foncé et pale, Eau de la Chine pour noircir les cheveux, ächtes Eau de Cologne von Jean Maria Farina, Eau d'Isphahan, und sonst mehrere Artikel, was zur vollständigen Parfumeriehandlung gehört; auch nimmt er alle in sein Fach einschlagende Kommissionen an. Sein Laden ist Nr. 97 gegen dem Bähringer Hof über.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Heinrich Hammer Schmidt, von Neuenrade, empfiehlt sich einem hohen Adel, wie auch einem verehrungswürdigen Publikum mit allen Sorten Schweizer und Strasburger hänsener Leinwand, wie auch Holländische, Bielefelder und Waarendörfer; allen Sorten Gebild von Hanf, wie auch Damast-Gebild; allen Sorten Bat-

tist, wie auch Battist-Muselin von 7, 8, 10, 12 und 14/4; Halstüchern für Herren und Damen; baumwollenen und leinenen Sattüchern von allen Farben; allen Sorten leinerer Schnüre; Frisolet; weißem und gefärbtem Zwirn; drei und vierdrähtigem Strickgarn, wie auch ächtem Klostergarn, Stopfgarn, Spinal und türkischem Garn; auch allen Sorten von Baumwolle, nebst noch mehrern Artikeln in den billigsten Fabrikpreisen. Hat seinen Laden in der breiten Straße No. 13.

Karlsruhe. [Weswaaren.] Salomon Uwersweiler, Optikus aus Darmstadt, bezieht die hiesige Messe mit allen Sorten optischen Glaswaaren, als großen und kleinen achromatischen, so wie auch allen Sorten Theater-Perspektiven, Ferngläsern, Mikroskopen, Vergrößerungsgläsern, allen Sorten feinen Brillen, sowohl für kurz- als fernsichtige Personen, welches er nach dem Gesichtsmasse zu beurtheilen weiß. Er verspricht reelle und billige Behandlung, und hat seine Boutique auf der Messe No. 18.

Karlsruhe. [Waaren-Empfehlung.] Nächstkommende Messe sind in dem untern Eckzimmer der hintern städtischen Gebäude, unter der großen Stadtamtskanzlei, allerlei Schrein- Meubles nach neuestem Geschmack billigsten Preises zu verkaufen.

Karlsruhe. [Chaise und Stadtwagen zu verkaufen.] Beim Hoffschmidt Bod ist eine gebrauchte leichte Halbchaise in Kommission, und ein gebrauchter schöner Stadtwagen um billigen Preis zu verkaufen.

Schönau im Wiesentkreise. [Dienst-Antrag.] Bei unterzeichneter Stelle ist ein Theilungs-Kommissariats-Distrikt in Erledigung gekommen, welcher von einem gehörig qualifizirten Subjekt augenblicklich bezogen werden kann.

Schönau im Wiesentkreise, den 26. Okt. 1812.
Großherzogl. Badisches Amtskreivisitorat.
Dr. Bildhäuser.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

O k t o b e r.		Sonntag 25.	Montag 26.	Dienstag 27.	Mittwoch 28.	Donnerst. 29.	Freitag 30.	Samstag 31.
Barometer.	Morgens.	27. 11. ⁵ / ₁₀ .	27. 7. ⁹ / ₁₀ .	27. 10. ⁹ / ₁₀ .	27. 6. ⁴ / ₁₀ .	27. 8. ¹ / ₁₀ .	27. 10. ⁰ / ₁₀ .	27. 9. ⁷ / ₁₀ .
	Mittags.	10. ¹⁷ / ₁₀ .	7. ⁷ / ₁₀ .	10. ³ / ₁₀ .	6. ² / ₁₀ .	9. 0.	10. ³ / ₁₀ .	10. ⁴ / ₁₀ .
	Abends.	9. ³ / ₁₀ .	9. ² / ₁₀ .	8. ⁴ / ₁₀ .	7. ¹ / ₁₀ .	10. ³ / ₁₀ .	9. ⁹ / ₁₀ .	11. ⁹ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	3. ⁰ / ₁₀ .	6. ⁷ / ₁₀ .	6. ² / ₁₀ .	7. ³ / ₁₀ .	4. ¹ / ₁₀ .	4. ⁹ / ₁₀ .	3. 0.
	Mittags.	11. ³ / ₁₀ .	9. 0.	8. ² / ₁₀ .	8. ¹ / ₁₀ .	6. ⁵ / ₁₀ .	8. ² / ₁₀ .	6. ⁷ / ₁₀ .
	Abends.	7. ³ / ₁₀ .	6. ⁸ / ₁₀ .	6. ⁵ / ₁₀ .	4. ⁹ / ₁₀ .	5. ³ / ₁₀ .	5. 0.	5. ⁸ / ₁₀ .
Hygromet.	Morgens.	72	74	78	80	80	78	78
	Mittags.	58	85	75	71	69	58	68
	Abends.	63	83	73	76	76	68	86
Wind.	Morgens.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	W.	S.W.	S.W.
	Mittags.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	W.	S.W.	S.
	Abends.	N.D.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.	S.W.
Witterung überhaupt.	Morgens.	heiter	regnerisch	trüb	regnerisch	wenig heiter	etwas heiter	wenig heiter
	Mittags.	heiter	regnerisch	veränderlich	trüb	wenig heiter	zieml. heiter	wenig heiter
	Abends.	Trübung	regnerisch	trüb	Aufbeiterung	etwas heiter	wenig heiter	wenig heiter